

# Künstlerburg

Mitten unter Jugendstilvillen steht in Zürich eine Komposition aus Beton und Holz, entworfen vom Architekten Andres Liesch.

Text und Bilder: Juho Nyberg

Bauen

**D**ie Hänge des Zürichbergs sind mit prächtigen Gebäuden aus allen Epochen gespickt. Um sich ein Bild der architektonischen Entwicklung der vergangenen zwei Jahrhunderte zu machen, empfiehlt sich ein gemütlicher Spaziergang zwischen Rigiblick und Sonnenberg. Zwischen Jugendstilvillen finden sich im Wortsinn ausgezeichnete Bauten, etwa jener von Christian Kerez unweit des Toblerplatzes, dessen statisches System aus Betonplatten besteht und dies auch stolz nach aussen zeigt und dafür mit dem Betonpreis 2005 ausgezeichnet wurde.

## Burg voller Licht

Ein stilleres Dasein pflegt das Haus des Bündner Architekten Andres Liesch. Wie jenes von Kerez macht es aus seinem Material keinen Hehl, sondern trägt den Beton stolz zur Schau. Jedoch schmiegt es sich stark an den Hang und wirkt im ersten Moment eher uneinnehmbar wie eine Burg. Hat man aber die endlos scheinenden Stufen überwunden, wird man mit einem architektonischen Meisterwerk belohnt.

Beim Betreten der Halle überrascht zunächst, dass die raue Aussenschale scheinbar nahtlos in den Innenräumen weitergeführt wird. In der Tat sind Wände und Decke von gleicher Gestalt wie das durch die Lattenschalung geprägte Äussere. Doch dient der Beton hier nur als Reflexionsfläche für das aus allen Richtungen hereinflutende Tageslicht. Von der Essecke über den Wohnraum bis hin zum Atelier zieht sich ein Fensterband, das sich auf drei Seiten öffnet und dem Bewohner ein fantastisches Panorama weit über Stadt und See hinaus bietet. Die Fassade ist wie ein Kristall facettiert und lässt bereits am frühen Morgen erste Sonnenstrahlen herein. Die Abendsonne wird später auf der Cheminée wand im Wohnraum das Flackern des Feuers untermalen.

## Offene Raumfolgen

Die Eingangshalle, das Wohnzimmer und der Essraum stehen dank der nur knapp unter die Decke reichenden Wände in enger Beziehung zueinander und sind doch jedes ein eigenständiger Raum. Den Rücken zu dieser Raumfolge bildet eine lange Betonwand, die im Wohnzimmer in das skulptural



2



3



4

**1 Kunst-Haus:** Die reduzierten Farben des Hauses verleihen den Bildern viel Geltung.

**2 Schönes Paar:** Das Fenster aus Glasbaustein und das Pointille-Bild stehen in enger Beziehung.

**3 Leichtigkeit:** Viel Licht dringt zwischen den einzelnen Treppentritten aus Holz hindurch.

**4 Richtungswechsel:** Decke und Boden weisen auf die komplexe Geometrie des Grundrisses hin.

gestaltete Cheminée übergeht, unterbrochen von zwei raumhohen Schiebetüren aus dunklem Eichenholz. Dahinter liegen diskret angeordnet die beiden Räume des Ateliers der Künstlerin und Frau des Architekten, Madlaina Liesch Demarmels, wie eine eigene Welt. Die Einbindung des Ateliers in das Haus war ihre Bedingung zum Entwurf. Hier arbeitet sie seit fast vierzig Jahren an ihren Kunstwerken und Bildern.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Hauses ist der Garten angelegt. Er führt seitlich um das Haus herum und steht in Beziehung zum Essraum und zur Küche. Den Auftakt bildet ein gedeckter Sitzplatz gleich neben dem Essplatz. Dahinter führt eine naturbelassene Wiese zum Aussensitzplatz, der als modern interpretiertes Tessiner Grotto in den Hang hineingebaut ist und besonders an heißen Sommertagen zum Verweilen im Schatten einlädt. Das Erdgeschoss wirkt derart harmonisch und in sich geschlossen, dass die Treppe in der Halle zunächst eher als Skulptur denn als Verbindung auf die eine Etage höher liegenden privaten Räume wahrgenommen wird. →

## Andres Liesch, Architekt

Sein Werk ist noch weitgehend unerforscht

**Der Bündner Architekt Andres Liesch machte sich mit zahlreichen Preisen aus Architekturwettbewerben in den 1960er- und 1970er-Jahren einen Namen.**

Das Portfolio des Architekten (1927 – 1990) zeichnet sich vor allem durch die Vielzahl der Wettbewerbsgewinne aus. Dabei ging es um so vielfältige Aufgaben wie

Kirchen, Schulhäuser oder Restaurationen historischer Bauten.

Wie im hier gezeigten Haus ist in seinen Entwürfen stets der Zeitgeist präsent. Daneben kommt auch seine Leidenschaft zur Kunst in seinen Bauten zum Ausdruck: Sie wirken auf den Besucher immer auch skulptural, zeitlos und in sich ruhend.

JN



«Architektur ist: Substanz gewinnen durch klare architektonische Aussage.»



5

Der von der Schalung geprägte Beton dient als Reflexionsfläche für das von allen Seiten hereinflutende Tageslicht.



6



7

→ Mit ihren leicht wirkenden Holztritten führt die Wendeltreppe in das Attikageschoss. Während unten das Licht aus allen Richtungen einzuströmen schien, beleuchtet hier oben vorerst nur das Oblicht der Treppe den Korridor. Zur Linken liegt um ein paar Stufen erhöht das Elternschlafzimmer. Gegenüber öffnet sich ein grosszügiger Raum, der dank der raumhohen Schiebetür nahtlos mit dem Korridor zusammenfließt. Dagegen deuten die Türen der einzelnen Zimmer mit dem Sturz aus dunklem Holz ihren privaten Charakter an. Die sechseckige Grundrissform wird im Attikageschoss besonders gut erlebbar: Das Parkett gibt das Spiegelbild

der Deckenschalung ab und orientiert sich jeweils an der raumbestimmenden Aussenwand. Die beiden archaisch wirkenden Materialien Stein und Holz sind gestalterische Richtschnur für das ganze Haus und kehren in immer neuen Variationen und Kombinationen wieder. ■

**5 Aus einem Guss:** Das skulpturale Cheminée geht ansatzlos in die Decke über.

**6 Ruhepol im Garten:** Verborgen liegt der Aussensitzplatz mitten im Grünen.

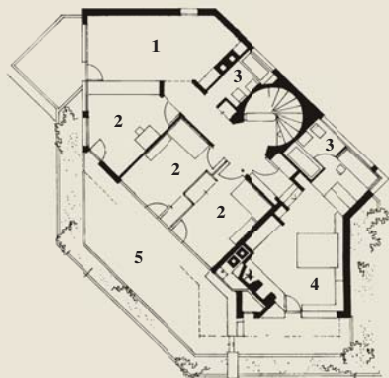
**7 Selbstsicher:** Dominanz und Verspieltheit kommen in der Form des Hauses zusammen.



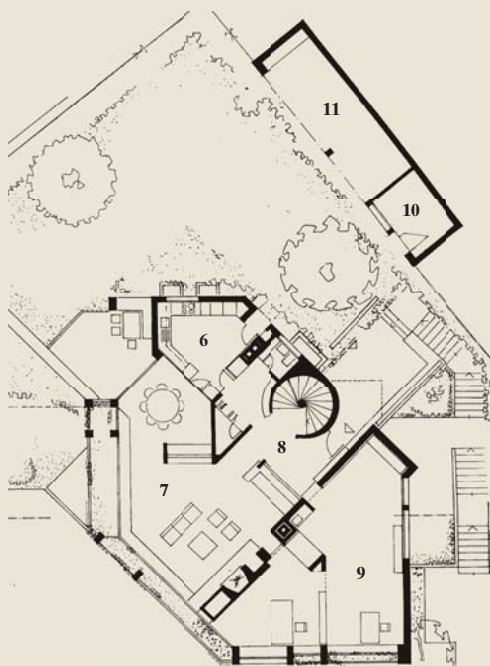
Fotografieren Sie diese Seite mit Ihrem Smartphone und Sie erhalten einen Link zur weiterführenden Geschichte auf unserem Blog!

## Grundrisse

- 1 Diele
- 2 Kinderzimmer
- 3 Bad
- 4 Elternzimmer
- 5 Terrasse
- 6 Küche
- 7 Wohn-, Essraum
- 8 Halle
- 9 Atelier
- 10 Geräteraum
- 11 Ged. Sitzplatz



Attikageschoss



Obergeschoss

## Infos zum Bau

**Fertigstellung:** 1973

**Wohnfläche:** ca. 210 m<sup>2</sup>

**Materialien aussen:**  
Sichtbetonfassade;  
Holzfenster; Terrassenboden: Klinker

**Materialien innen:**  
Decken und Wände: Sichtbeton; Boden Eingangsbereich und Wohn-Ess-Zimmer: Muschelkalk; Boden Atelier und Attikageschoss: Wengeparkett; Türen und Einbauten: dunkel gebeizte Eiche

